

Der aktuelle Stand:

Studiengänge in der Sicherheit

Die akademische Welt hat nach einer langen Orientierungsphase endgültig das Thema Sicherheit entdeckt. In diesem und im nächsten Jahr werden an mehreren Hochschulstandorten fachbezogene Studiengängen gestartet, bei anderen haben die ersten Teilnehmer bereits das erste Studienjahr hinter sich. WIK gibt einen Überblick.

Laufende Studiengänge

Risk & Fraud Management (Steinbeis, Berlin)

Eine positive Zwischenbilanz für das vier Semester dauernde Master-Studium in der Spezialisierung Risk & Fraud Management zieht Birgit Galley, Direktorin des Berliner „Institute Risk & Fraud Management“. „Wir bilden ‚generelle Spezialisten‘ aus, die Risiko- und Gefahrenpotenziale frühzeitig erkennen, richtig abschätzen und ihnen mit funktionierenden Kontrollmechanismen präventiv begegnen“, so die ausgebildete Betrugsermittlerin. Unter dem Dach der renommierten privaten Steinbeis-Hochschule wird seit einem Jahr ein internationaler, interdisziplinär und branchenübergreifend aufgebauter Studiengang durchgeführt, der sich an Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte in den Schwerpunktthemen Risikomanagement und Prävention von Wirtschaftskriminalität richtet. Derzeit studieren in Berlin 18 Führungskräfte aus den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen und der öffentlichen Verwaltung. „Von Banken, über Telekommunikationsunternehmen bis hin zu Krankenkassen und Versicherungen – viele Branchen und Funktionen sind vertreten. Revisoren und (Staats-)Anwälte sind ebenso darunter wie Geschäftsführer, Vertriebsleiter und IT-Spezialisten“, erläutert Birgit Galley.

Sicherheitsmanagement (FHVR Berlin)

Zufrieden ist auch Prof. Dr. Claudius Ohder, an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin unter anderem zuständig für den Studiengang Si-

cherheitsmanagement (SiMa). Dabei handelt es sich deutschlandweit um den ersten akkreditierten einschlägigen Studiengang, der zu einem Bachelor führt und für Aufgaben in der gewerblichen, betrieblichen und kommunalen Sicherheit qualifiziert. Der Studiengang wird durch den Fachbereich Polizeivollzugsdienst angeboten. Prof. Ohder betont, dass die Ausbildung von Führungskräften für Bereiche der „privaten“ Sicherheit und von Polizeibeamten an einem Fachbereich durch gemeinsame Lehrkräfte ein Schritt hin zu der geforderten partnerschaftlichen Lösung von Sicherheitsaufgaben ist. „Derzeit haben wir 48 SiMa-Studierende“. Die Erfahrungen seien bisher sehr positiv. Hervorzuheben sei die hohe Bereitschaft von Praktikern aus den unterschiedlichen Berufsfeldern, an der Ausbildung mitzuwirken (Vorträge, Lehraufträge usw.). Zum Wintersemester erfolgt die Zulassung des zweiten Jahrgangs. Die Zahl der Bewerbungen übersteige die Zahl der Studienplätze (40) bei weitem. Die Zulassung erfolgt gemäß einer eigenen Zulassungsordnung im Rahmen des Berliner Hochschulgesetzes: 40% der Studienplätze werden nach Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung, 40% nach Wartezeit und 20% an Bewerber vergeben, die bereits über eine für das Studium relevante Berufsausbildung verfügen oder entsprechend praktisch tätig waren. „Über die Voraussetzungen für die Anerkennung von Berufsausbildungen und Tätigkeiten stellt der Prüfungsausschuss des Studiengangs Richtlinien auf“, so der Professor. „Insofern führen wir keinen Eignungstest durch und sind flexibel im Hinblick auf die Entwicklung in den relevanten Berufsfeldern. Zugleich sind wir aber tendenziell restriktiv, was die Anerkennung von

Berufsausbildungen und Tätigkeiten betrifft.“

Security M/BBA (Steinbeis, Limburg)

Dr. Joachim Lindner, wissenschaftlicher Leiter der Steinbeis Business Academy, freut sich ebenfalls über die gute Akzeptanz der Master- und Bachelor-Studiengänge. Diese seien so aufgebaut, dass eine spätere Position im Sicherheitsbereich zwar im Vordergrund steht, jedoch nur eine der vielen möglichen Berufschancen darstelle. Auf Grund der breit gefächerten Lehrinhalte könnten die Absolventen auch in anderen Geschäftsfeldern tätig werden, zum Beispiel im General Management, in Marketing, Vertrieb sowie Strategie- und Projektmanagement. Eine solche Ausrichtung ist nach Lindners Aussagen auch nötig, da es im reinen Sicherheitsbereich nur wenige vakante Führungspositionen gebe. Ein Studium in der Hoffnung, es werde sich beruflich schon etwas ergeben, müsse angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktlage zwangsläufig in einer Enttäuschung enden. Die MBA-Ausbildung bei der Steinbeis Business Academy zielt darauf, die Studierenden „durch teamorientierte und interdisziplinäre Transferarbeiten, durch die Analyse und Bearbeitung aktueller betriebswirtschaftlicher Fallstudien sowie durch den Austausch mit Experten aus Wissenschaft und Praxis“ zu „Gestaltern von Wandel und Wachstum“ heranreifen zu lassen, die die wichtigsten Managementtechniken beherrschen. „Frisch, unverbraucht und manchmal unkonventionell an betriebswirtschaftliche und marketingorientierte Aufgaben herangehen, darin liegt eine der großen Chancen des Programms“, so Dr. Lindner.

Während der Master-Studiengang ein abgeschlossenes Studium einer beliebigen Fachrichtung voraussetzt (Lindner: „und wenn es das BBA Studium Vertiefungsrichtung Security ist“), stehen die Bachelor-Studien nach Landesrecht Berlin (vgl. §27,2 HRG) auch für beruflich Qualifizierten offen. So sind für Berufspraktiker aus dem Schutz und Sicherheitsbereich folgende Regeln der Zulassung für ein Studium an der Steinbeis Hochschule Berlin (Außenstelle Limburg) nach Landesrecht Berlin gültig: Neben der klassischen Hochschulzugangsberechtigung, wie Abitur oder Fachhochschulreife und zweijährige Berufspraxis, können auch Realschulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung sowie vierjährige

Studium der Sicherheit...



Berufserfahrung oder abgeschlossene Prüfung zum Meister bzw. zum staatlich geprüften Techniker oder Staatlich geprüfter Betriebswirt (z.B. IHK, VWA, Sicherheitsfachwirt Altenholz) in einer geeigneten Fachrichtung oder vergleichbare Abschlüsse und Studienleistungen (Prüfung durch SHB erforderlich) anerkannt werden. Dr. Lindner: „Anschließend ist dort auch eine Promotion möglich. Die ersten Studierenden aus der Praxis sind bereits eifrig beim Studium“. Zugelassen werden jeweils zwischen 15 und 25 Studenten.

Start im Wintersemester 2006/2007

Security-Management (FH Brandenburg)

Zum Wintersemester 2006/2007 beginnt an der Fachhochschule Brandenburg der Studiengang Security Management mit dem Abschluss „Master of Science (M.Sc.)“. Noch bis Ende September 2006 können sich Interessenten mit Bachelor-Degree oder einen anderen Hochschulabschluss (möglichst in Informatik, Wirtschaftsinformatik, Nachrichtentechnik, Elektrotechnik oder Sicherheitsmanagement, Mindestbewertung 2,0) für einen der 20 Studienplätze bewerben. Zusätzlich werden Erfahrungen in IT-Sicherheit oder Gebäudesicherheit erwartet. Liegen nicht alle Voraussetzungen vor, entscheidet ein Hochschulausschuss über die Zulassung. Wie Prof. Dr. Friedrich Lothar Holl dazu mitteilt, wurde das dreisemestriige Aufbaustudium in Kooperation mit SAP, T-Systems und anderen Unternehmen entwickelt. Alle Partner des Studiengangs, darunter Volkswagen und zahlreiche regionale Firmen, böten Lehrveranstaltungen an, stellten Software und Praktikumsplätze zur Verfügung und warteten schon mit den ersten Jobs auf Absolventen. Holl: „Die Security Manager sollen die internen Systeme von Unternehmen und Organisationen schützen und das Sicherheitsbewusstsein sämtlicher Mitarbeiter schärfen. Die Einsatzbereiche sind vielfältig: Sie können zum Beispiel als Softwareentwickler, Sicherheitsberater, Experten für Wach- und Personenschutz, Katastrophenmanager oder forensische Ermittler für Computerkriminalität arbeiten.“ Das Studienangebot umfasst eine Reihe von Pflichtfächern, zu denen unter anderem Security Management, Kryptologie, Recht, Netzwerksicherheit und Gebäude- und Arbeitsplatzsicherheit zählen. Zusätzlich werden Wahlfächer angebo-

ten, wie zum Beispiel Internetkriminalität, Computerforensik, Gefahrenabwehr, Katastrophenmanagement sowie Sicherheit in öffentlichen Verwaltungen und E-Government. Der Studiengang beginnt am 25. September 2006. (Kosten: 430 €/Semester inkl. ÖPNV-Ticket).

Start im Wintersemester 2007/2008

Sicherheitsmanagement (Hochschule der Polizei, Hamburg)

„Wir wollen nicht Betriebswirte, die etwas von Sicherheit verstehen, ausbilden, sondern Sicherheitsfachleute, die viel von BWL verstehen“, betont Rechtsanwalt Philip Buse, Justitiar des Verbandes für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland (VSWN). Zusammen mit VSWN-Geschäftsführer Hans-Joachim Delfs, der FORSI und der Polizei erarbeitet der Jurist das Curriculum für das Bachelor-Studium Sicherheitsmanagement. Durchgeführt wird der zum Wintersemester 2007 beginnende sechssemestriige Studiengang an der Hochschule der Polizei Hamburg – eine derzeit in Gründung befindliche Nachfolgeeinrichtung der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung Hamburg, FB Polizei. Nach der Sommerpause wird die Hamburger Bürgerschaft grünes Licht geben – eine Formsache, wie Beobachter meinen.

Buse sieht kein Problem, dass die insgesamt 25 Studienplätze besetzt werden. Schon jetzt lägen 13 „Letters of Intent“ vor, Absichtserklärungen von mittleren und großen Unternehmen, Mitarbeiter zum künftigen Studium nach Hamburg zu schicken.

Die ersten acht Monate werden die künftigen Sicherheitsmanager und die studierenden Polizeianwärter für den gehobenen Dienst gemeinschaftlich die Studienbank drücken. So soll das gegenseitige Verständnis geweckt und die Basis für künftige Kooperationen gestärkt werden. Auch spätere Veranstaltungen, zum Beispiel zu den Schwerpunkten öffentliches Recht, betriebliche Ermittlungen, Kriminologie und taktische Einsatzlehre, sollen gemeinsam besucht werden. Jede Seite soll sich in der Arbeits- und Denkwelt der anderen zurechtfinden können.

In Hamburg ist generell eine Eignungsprüfung zu absolvieren, in der unter anderem die kognitiven Fähigkeiten geprüft werden. Zulassungsvoraussetzungen sind allgemeine Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife. Es ist eine Trägerge-

Stipendien

Wie die **FH Brandenburg** mitteilt, wird Sponsor SAP „zwei Studierende mit Beginn des nächsten Semesters mit einem monatlichen Betrag von ca. 900 € unterstützen. Zusätzlich trage die SAP AG die Studiengebühren sowie Fahrtkosten. Dafür werde eine Mitarbeit in einem Umfang von rund 20 Stunden/Woche erwartet. Auch andere Partnerunternehmen denken über Stipendien nach.

Das **Steinbeis-Institute Risk & Fraud Management** vergibt auch in diesem Jahr wieder ein Stipendium im berufsbegleitenden MBA-Studium in der Vertiefungsrichtung „Risk & Fraud Management“ (ab September 2006). Das Stipendium steht besonders förderungswürdigen Interessenten mit Hochschulabschluss aller Fachrichtungen offen und umfasst Studiengebühren im Wert von 14.500 €.

sellschaft geplant, in der der VSWN federführend ist.

Sicherheitsmanagement (FHVD Altenholz)

Ab August 2007 werden auch an der FHVD Altenholz Bachelor-Studiengänge möglich sein. Wie Prodekan Ralph Garschke als Leiter der FHVD-„Projektarbeitsgruppe zur Überführung des Kontaktstudiums Sicherheitsmanagement zu einem Bachelor-Studiengang“ mitteilte, wurden Konzept und Curriculum an die Akkreditierungsagentur Acquin übergeben. „Das Studium soll in erster Linie weiterhin berufsbegleitend mit einem geringen Präsenzanteil (20%) durchgeführt werden“. Der neue Studiengang sei von vielen polizeispezifischen Inhalten befreit worden. Auch die Fachhochschule Altenholz, in der auch Polizeibeamte des gehobenen Dienstes ausgebildet werden, setzt auf ein Miteinander der Sicherheitsbereiche. Ralph Garschke berichtet in diesem Zusammenhang von einer gemeinsamen Diplomierungsfeier, an der neben 18 Absolventen des Kontaktstudiums Sicherheitsmanagement auch der Abschlussjahrgang der Polizei teilnahm: „Dies soll richtungsweisend für eine zukünftig noch engere Verzahnung in der Ausbildung von öffentlicher und privater Sicherheit in Schleswig-Holstein sein“. Im Rahmen der für August 2007 geplanten Bachelor-Studiengänge Polizei und Sicherheitsmanagement werden Inhalte teilweise auch gemeinsam zu vermitteln sein. Dies wurde bereits aktuell in einem gemeinsamen

Projekt zwischen Studierenden der Polizei und des Sicherheitsmanagement mit Übungen erprobt.

Für das Bachelor-Studium gelten laut Entwurf der Studienordnung folgende Zulassungsvoraussetzungen: „Zum Studium können diejenigen Bewerberinnen und Bewerber zugelassen werden, die über die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die allgemeine oder fachgebundene Fachhochschulreife oder eine Meisterprüfung verfügen. ... Daneben kann die FHVD diejenigen Bewerberinnen oder Bewerber zum Studium zulassen, die nach ihrem Bildungsstand die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium im Fachbereich Polizei erfüllen, eine Berufsausbildung qualifiziert abgeschlossen haben und mindestens fünf Jahre im Bereich der öffentlichen, betrieblichen, gewerblichen oder kommunalen Sicherheit tätig waren. Der erforderliche Bildungsstand wird durch eine Prüfung festgestellt, die durch den Fachbereich Polizei der FHVD durchgeführt wird.“ Die erfolgreiche Absolvierung des BA-Studiums wird dann auch zur Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter (gemäß Standard der Confederation of Fire Protection Association Europe CFPA) befähigen. Daneben kann vor der IHK Kiel die Ausbildereignungsprüfung abgelegt werden.

Sicherheitsmanagement (EIPOS, Dresden)

Nach Auffassung von Dipl.-Kfm. MBA Georg Knobloch scheint das Querschnittsthema Sicherheitsmanagement, wie es beim Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e.V. (EIPOS) seit 2005 gelehrt wird, den Nerv der Zeit zu treffen. Für 2007 sei deshalb geplant, Sicherheitsmanagement als Spezialisierungssemester im neuen Bachelor-Programm anzubieten, kündigte er

an. „Damit wird die von der Wirtschaft schon länger geforderte akademische Graduierung im Bereich Sicherheitsmanagement ermöglicht“. Graduierte Sicherheitsmanager träfen sich dann „auf Augenhöhe mit anderen Verantwortungsträgern im Unternehmen“. Integrierte Konzepte werden zu unser aller Sicherheit beitragen und Stückwerk, wie in den WM Stadien, wird dann wohl der Vergangenheit angehören.“ Bestes Beispiel für den hohen Nachholbedarf im Bereich integrierte Sicherheit sei der Sicherheits-Check der WM Stadien, veröffentlicht von der Stiftung Warentest im vergangenen Januar. Knobloch: „In den Stadien wurden zwar hochwertige technische Einzelkomponenten eingesetzt, diese aber nicht ausreichend gut in das Gesamtsystem integriert. Dies liegt zum einen an der hohen Komplexität moderner Sicherheitstechnik aber viel mehr noch am weit verbreiteten Spartendenken. Gefährdungsanalysen über Ressortgrenzen hinaus sind dann unmöglich. In der Folge werden existenzbedrohende Gefahren für Unternehmen, die aus der ungünstigen Kombination von Einzelrisiken entstehen, nicht wahrgenommen. Ganz entscheidend ist aber auch die Erkenntnis, dass technische Vorrichtungen ein individuelles Management von Gefährdungen und Gegenmaßnahmen nur unterstützen können.“

Kontakte

Steinbeis-Hochschule-Berlin GmbH, Institute Risk & Fraud Management, Chausseestr. 13, 10115 Berlin, Tel. 030 27581748 0, Internet: www.risk-and-fraud.de

Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin, Tel. 030 9021-4431 (Frau Wüstenhagen), Internet: www.fhvr-berlin.de

Steinbeis Business Academy, Friedrichstr. 59, 76456 Kuppenheim, Tel. 07222 15888-0, E-Mail: info@shb-sba.de

Fachhochschule Brandenburg, Kontakt zur Studienberatung: Tel. 03381 355-106 (Mo - Do, 10-12.30 und 13.30-14.30 Uhr), Prof. Holl, Telefon (03381) 355-229, E-Mail: holl@fh-brandenburg.de, Internet: www.fh-brandenburg.de/fbw/security-management

VSWN, Rissener Landstr. 195, 22559 Hamburg, Tel. 040 818036, E-Mail: vswn@vswn.de

Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, Fachbereich Polizei, Rehmkamp 10, 24161 Altenholz, Tel. 0431 3209-147, E-Mail: gottmann@fhvd.de

Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e.V. EIPOS, Goetheallee 24, 01309 Dresden, Tel. 0351 4407210

Zur weiteren Förderung eines integrierten Sicherheitsmanagements plant EIPOS den Ausbau seines Seminarangebots: Ergänzend zum bisher 18-tägigen Programm stehen ab Ende 2006 drei zwei- bis dreitägige Kompaktlehrgänge zu Spezialthemen auf dem Programm: „Sicherheitsanalyse und Sicherheitskonzepte“ als Angebot für Planer und Sicherheitsmanager und der Kompaktkurs „Notfall- und Krisenmanagement“ für Geschäftsleitung und Sicherheitsmanager, die auf der Höhe der Zeit bleiben wollen. Schließlich ein Zweitagesangebot „Sicherheitsmarkt“ für Strategische Einkäufer, Controller und Sicherheitsmanager, die verantwortungsbewusst Investitionsentscheidungen treffen müssen oder ihre Abläufe durch Outsourcing verschlanken wollen.

Klaus-Henning Glitza